

Liebesbrief an fünf Frauenstimmen

„... Für das hohe Niveau sorgte an diesem Abend die A Cappella -Frauenformation **ANANAMUYA**. Die fünf Stimmen von Anna Beyme, Anke Held, Andrea Erni, Muriel Zemp und Yaira Yonne **strahlen unverstärkt die Grundfarben menschlicher Stimmungen aus: Klar und rein, aber auch weich bis ins Pastell gemischt mit Präzision, Feingefühl und Witz**. Ihr Balkan-Fever treibt Tränen in die Augen, das jazzige, österreichisch-amerikanische „As lately we watched“ macht Geburtstagsfeier-Laune, ein Jodeljubiläum für Köln hallt hinüber bis ans Steingebirge des Doms. Das „Näbellied“ aus Basel verzaubert wegen der verschwimmenden Klangfarben und der Gewissheit, dass die Stimmen wie Sonnenstrahlen den Nebel vertreiben können. Eine Tango-Vals lässt die HörerInnen die Schwere der Leidenschaft spüren, um sie dann zu entkörperlichen, bis das Lied im Walzertakt entschwebt. Geschult am klassischen Choralsatz, an Jazz und an modernen Vokalarrangements wie die Sängerinnen von ANANAMUYA sind, hat man es schwer zu entscheiden, in welche der Stimmen man sich zuerst verlieben sollte – der Liebesbrief geht drum an alle fünf.“

Hansjörg Bopp über das Konzert in der Alten Bandfabrik in Wuppertal vom 29. März 2009.